

## Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land



**Newsletter Nr. 3 - Dezember 2017**

Sehr geehrte Netzwerkpartner, Akteure und Interessierte der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land,



heute erhalten Sie den 3. Newsletter der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land.

Wir möchten Sie mit dem Newsletter über Neuigkeiten und Fortschritte in unserer Gesundheitsregion<sup>plus</sup> informieren und Ihnen die Möglichkeit bieten, den anderen Netzwerkpartnern Interessantes aus Ihren Tätigkeitsfeldern mitzuteilen.

Sie als Akteure und Partner in der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> tragen sowohl in den unterschiedlichen Gremien als auch in Ihrem Arbeitsfeld wesentlich dazu bei, die gesetzten Ziele zu erreichen und die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> erlebbar zu machen.

Der Newsletter soll den Informationstransfer stärken und für Transparenz sorgen.

Im 3. Newsletter lesen Sie:

1. Informationen aus der Geschäftsstelle
2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern
  - ⇒ Themenwoche „Aktiv gegen Depression“ – ein gelungenes Kooperationsprojekt
  - ⇒ Rückblick: Veranstaltungsreihe mit der Biosphärenregion Berchtesgadener Land
  - ⇒ Elternumfrage „Sichere Schwimmer“ im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen
  - ⇒ Imagefilm zur Niederlassungsförderung von Hausärzten
  - ⇒ Gesundheits- und Medizintourismus in Verbindung mit dem Markenprozess
  - ⇒ Projekte von Akteuren: „Thementag: Fortbildung und Mobilität in der Pflege“, „Allergikerfreundlicher Urlaub in Bad Reichenhall“, „Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen“, „Auf die Sinne fertig los ... Komm auf den Geschmack!“
3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine
  - ⇒ Laiendolmetscher auch für Ärzte einsetzbar
  - ⇒ 10 Jahre Selbsthilfekontaktstelle
  - ⇒ Gesundheit AKTIV – Vortragsreihe in der Kreisklinik Bad Reichenhall
  - ⇒ Erste Erfahrungen der Bereitschaftspraxis an der Kreisklinik Bad Reichenhall



Ich hoffe, es ist Interessantes für Sie dabei!

Auch im Namen von Landrat Georg Grabner wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen am Herzen liegen, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2018!



Lena Gruber

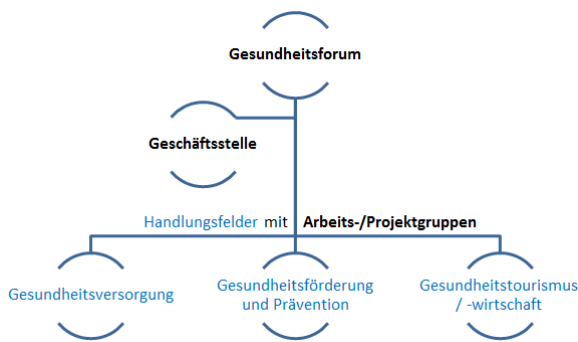
Landratsamt Berchtesgadener Land

Büro des Landrats - Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

## 1. Informationen aus der Geschäftsstelle

Auf Einladung von Vorsitzenden Landrat Georg Grabner traf sich im September das Gesundheitsforum der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> mit Vertretern aus Politik, Gesundheitsverwaltung, Gesundheitsversorgung, gemeinnützigen Organisationen, Wirtschaft und Tourismus.

Neben einem Rückblick auf die bisher erreichten Maßnahmen, wie zum Beispiel die Gründung des Weiterbildungsverbundes für Allgemeinmedizin, die Ärztebefragung zu den Entscheidungsgrundlagen für eine Niederlassung im Berchtesgadener Land, die Resolution zum Erhalt der Apotheken vor Ort, das Fitnessprojekt in Zusammenarbeit mit der TU München an unseren Schulen und die Aktionen zu den Jahresschwerpunkthemen des StMGP im Bereich der psychischen Gesundheit, wurden auch neue Themen behandelt. Darunter beispielsweise die ärztliche Versorgung in Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Demenzpatienten im Krankenhaus, Hospiz- und Palliativkultur in der Altenhilfe sowie der Gesundheits- und Medizintourismus.



Ein Ausblick auf das Jahr 2018 zeigt die geplanten Maßnahmen, darunter im Handlungsfeld „Gesundheitsversorgung“ unter anderem die weitere Öffentlichkeitsarbeit zum Weiterbildungsverbund und zusätzliche Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, die Schulungen in der stationären Altenpflege durch das Netzwerk Hospiz, die Teilnahme der Kliniken SOB AG am Projekt „Demenzpatienten im Akutkrankenhaus“ der Alzheimer Gesellschaft sowie weitere Arbeitstreffen zu den Themen der Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung in unserem Landkreis.

Für das Handlungsfeld „Gesundheitsförderung und Prävention“ steht unter anderem die Fortführung des Fitnessprojekts, ein Projekt zur Förderung der Sportvereinsaktivität von Kindern, die Fortführung der Umfrage zur Schwimmerquote unter Einschulungskindern durch das Gesundheitsamt sowie das neue Jahresschwerpunkthema „Seniorgesundheit“ an. Das Gesundheitsforum erkannte die jeweiligen Bedarfe und beauftragte die Zuständigen sich in Arbeits- und Projektgruppen mit den Themen auseinanderzusetzen und regionale Lösungen für unseren Landkreis zu erarbeiten bzw. die geplanten Maßnahmen umzusetzen.

Auf Einladung des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege hat kürzlich auf überregionaler Ebene das jährliche Austauschtreffen der Geschäftsstellenleiter aller Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> stattgefunden. Neben dem allgemeinen Austausch standen unter anderem Themen zur sektorenübergreifenden Versorgung, zur Hebammenversorgung, zur Bewegungsförderung und Seniorgesundheit auf dem Programm, wobei sich in Beiträgen und Diskussionen interessante Ansätze boten, die als Anregungen auch in unsere Gesundheitsregion<sup>plus</sup> eingebracht werden sollen.



## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern

### Themenwoche „Aktiv gegen Depression“ – ein gelungenes Kooperationsprojekt



Eine Woche lang stand im Landkreis Berchtesgadener Land das Thema „Depression“ im Fokus. Das breitgefächerte Programm mit dem Motto „Aktiv gegen Depression“, das mit zahlreichen Akteuren aus dem Bereich der psychischen Gesundheit zusammengestellt wurde, fand großen Anklang, was sich in den durchweg guten Besucherzahlen und dem großen Medienecho mit vielen Berichten widerspiegelte.

Zwei Ausstellungen konnten im Laufe der Woche besichtigt werden: Die Ausstellung „LebensBilder Reise“, die Betroffene in Bildern und Hörbeiträgen zu Wort kommen lässt und die Erlebnisausstellung „GRENzen erLEBEN“, die dem Besucher ermöglichte, Teilsymptome einer Depression nachzuempfinden. Betroffene, Angehörige und Fachkräfte konnten sich in sechs Vorträgen rund um das Thema Depression informieren. Weitere Aktionen waren ein Aktiv-gegen-Depression-Spaziergang und ein Kinoabend mit Diskussionsrunde. Nähere Informationen finden Sie unter [www.gesundheitsregion-plus-bgl.de](http://www.gesundheitsregion-plus-bgl.de).



Bei der Nachbesprechung der Themenwoche ziehen die Beteiligten ein insgesamt positives Fazit. Erfreulich war das vielfältige Programm, das sich an viele verschiedene Zielgruppen richtete und gut angenommen wurde. Hinzu kommt, dass die Themenwoche breite Aufmerksamkeit in der regionalen Presse fand. Durch die ausführliche Berichterstattung konnten weitere Bürgerinnen und Bürger über die unterschiedlichen Themen informiert werden. Außerdem wurde in der Themenwoche auf regionale Anlaufstellen in psychisch belastenden Situationen hingewiesen. Hier sehen die Beteiligten auch weiteren Informationsbedarf für die Bürgerinnen und Bürger. Daher soll der Wegweiser „Wir helfen im Landkreis Berchtesgadener Land“ um die verschiedenen Angebote in psychischen Problemsituationen vervollständigt werden. Außerdem entstand die Idee eines übersichtlichen Flyers, der regionale Anlaufstellen mit Adressen und Telefonnummern für einen Erstkontakt bei psychischen Krisensituationen aufzeigt.

Vielen Dank an die regionalen Partner, die zum Erfolg der Themenwoche beigetragen haben, darunter das Organisationsteam aus Gesundheits-, Sozial- und Jugendamt im Landkreis Berchtesgadener Land, das Sozialpsychiatrische Zentrum Berchtesgadener Land, die Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land, das Caritas-Zentrum Berchtesgadener Land, die Schön Klinik Berchtesgadener Land, die Kreisklinik Bad Reichenhall, das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing, das Park-Kino Bad Reichenhall, die Volkshochschule Bad Reichenhall und an alle weiteren engagierten Referenten, Betreuer der Ausstellung und Diskussionsteilnehmer.

### Kinofilm der AOK ergänzt die Themenwoche

Ergänzend zur Themenwoche zeigte die AOK Direktion Bad Reichenhall einen Dokumentarfilm über das Krankheitsbild Depression mit dem Titel „Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“ im voll besetzten Saal des Park-Kinos Bad Reichenhall. Regionale Partner vom Sozialpsychiatrischen Dienst Berchtesgadener Land und der Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land standen den Besuchern im Anschluss für weiterführende Fragen im persönlichen Gespräch zur Verfügung.



## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern

### Rückblick Veranstaltungsreihe mit der Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Wir schauen zurück auf eine spannende Veranstaltungsreihe der Biosphärenregion Berchtesgadener Land und der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land: **„Genuss zwischen Wiesen und Bergen“**. Nachhaltig, enkelgerecht, zukunftssichernd, vorausschauend, ... Es gibt viele Möglichkeiten, das Verhalten zu beschreiben, welches auch nachfolgenden Generationen ermöglicht, mit denselben Lebensgrundlagen und Ressourcen das Leben zu bestreiten, die wir momentan zur Verfügung haben. Und es betrifft viele, wenn nicht sogar alle unsere Lebensbereiche. Unter anderem natürlich auch die Ernährung als essentielle Grundlage für unsere Gesundheit. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde daher in der Veranstaltungsreihe der Frage nachgegangen: „Wie können wir uns heute gesund und in Verantwortung für unsere natürlichen Lebensgrundlagen ernähren?“



Dies geschah zunächst ganz praktisch in Kochkursen an unterschiedlichen Lernorten: draußen am Feuer, in einem Bioladen und auf einer Alm. Die interessierten Teilnehmer erhielten Informationen und praktische Einblicke zu verschiedenen Lebensmitteln, und Kochkünsten, die Mensch und Natur zugutekommen.

Den Abschluss bildete die Abendveranstaltung **„Regionale Küche – Gut für mich. Gut für unsere Umwelt“** im Alten Rathaus der Stadt Laufen im Oktober mit zwei spannenden Vorträgen. Die Chancen für die nachfolgenden Generationen erhalten – wie wir das durch unser Einkaufs- und Ernährungsverhalten beeinflussen können und wie sich unsere Ernährung ganz konkret auf unsere Gesundheit und auch auf den Klimawandel auswirkt, waren Themen der Vorträge von Humanmediziner Dr. Jörg Weiland und Nachhaltigkeitsexpertin Agnes Streber und der anschließenden, von Dr. Lucia Jochner-Freitag und Lena Gruber moderierten Diskussion. Steinschaf „Jockl“, eine Marionette der Kesslfligga, brachte die tierische Sichtweise ins Gespräch. Beim Bio-Buffer konnten die Besucherinnen und Besucher die abendliche Veranstaltung ausklingen lassen.



Herzlicher Dank ergeht an alle Partner, die zur Mitgestaltung der Veranstaltungsreihe beitrugen, darunter das Naturkost Café Zallis, die Kräuterwerkstatt Bad Reichenhall, die Fürmann Alm, die Solidargemeinschaft Berchtesgadener Land e.V., der Weltladen Laufen, der Biohof Lecker, die Bio-Bäckerei Wolfsgruber sowie die Kesslfligga und die Stadt Laufen.

#### Kontakt:

Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Dr. Lucia Jochner-Freitag und Meike Krebs-Fehrmann

+49 8654 30946-10 / +49 861 21165090

info@brbgl.de | biosphärenregion\_BGL@crenatur.de

Biosphärenregion  
Berchtesgadener Land



CreNatur  
NATURERLEBNIS PÄDAGOGIK

## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern

### Elternumfrage „Sichere Schwimmer“ im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen

Im Wasser planschen macht Kindern viel Spaß. Wer schwimmen kann, hat noch mehr davon und ist zudem auf der sicheren Seite. Denn jedes Jahr ertrinken in Bayern rund 100 Menschen, soviel wie in keinem anderen Bundesland. Wasserwacht und DLRG machen jedes Jahr darauf aufmerksam, dass die Kinder möglichst früh schwimmen lernen sollten. Das Gesundheitsamt führt daher im Auftrag der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> eine Elternumfrage im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen zum Thema "Sichere Schwimmer" durch.

Vorangegangen war eine telefonische Befragung aller Grundschulen des Landkreises mit der Frage nach dem Nichtschwimmeranteil bei den Erstklässlern und wie die Schule mit diesem Problem umgeht. Bei einem Nichtschwimmeranteil von 10-40% ist es für die Schulen sehr aufwendig, Schwimmlehrer für die Schulschwimmstunden zu organisieren, die oft ehrenamtlich die Lehrkräfte unterstützen, da diese nicht gleichzeitig Schwimmer und Nichtschwimmer unterrichten dürfen. Hinzu kommt, dass die Anzahl und Verteilung der Schwimmstunden im Schuljahr oft nicht ausreichen, um erfolgreich schwimmen zu lernen.

Mit der Elternumfrage soll einerseits eine Statistik zu den Schwimmerquoten unter Einschulungskindern erstellt und andererseits die Eltern an die Wichtigkeit des Schwimmkurses erinnert werden. Mit dem Überblick über die Situation im Landkreis können gegebenenfalls Projekte und Vorschläge entwickelt werden, die die Situationen der Kinder im Landkreis verbessern. Die Ergebnisse aus einer Teilbefragung der Kindergärten in 2017 haben bereits gezeigt, dass es durchaus erfolgreiche Lösungsmodelle in Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten, Schwimmlehrern sowie Badbetreibern gibt.

Das Team des Gesundheitsamtes ist seit September in den Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis unterwegs, um mit den rund 900 diesjährigen Einschulungskindern die Schuleingangsuntersuchungen durchzuführen. Mit Unterstützung der Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen wurde die Elternumfrage vorab verteilt. Als Dankeschön für die Unterstützung bei der Umfrage und zur Motivation der Kinder erhalten die Kinderbetreuungseinrichtungen das Buch „Paul Planschnase lernt schwimmen“ von Schwimmweltmeisterin Franziska van Almsick mit handsignierter Autogrammkarte und einem herausnehmbaren Plakat mit den Baderegeln. Das Buch erzählt die Geschichte von Paul, der im Strandurlaub den Entschluss fasst, schwimmen zu lernen und von seinen anschließenden Erlebnissen im Schwimmkurs.

#### Kontakt:

Gesundheitsamt Landkreis Berchtesgadener Land

Dr. Udo Langenhorst

☎ +49 8651 773-801

✉ [gesundheitsamt@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsamt@lra-bgl.de)



## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern

### Imagefilm zur Niederlassungsförderung von Hausärzten

Zahlen aus dem Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern zeigen, dass die Versorgung mit Hausärzten in unserem Landkreis aktuell sehr gut ist. Betrachtet man jedoch das Durchschnittsalter der Hausärzte, zeigt sich, dass mehr als ein Drittel über 60 Jahre alt sind. Zur künftigen Sicherung der ambulanten medizinischen Versorgung, wurde in der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> das Ziel der Nachwuchsgewinnung gesetzt.

Mit einer Befragung der Ärzteschaft konnten Kriterien für eine Niederlassungsentscheidung im Landkreis Berchtesgadener Land ermittelt und gewichtet werden. Hierbei wurde deutlich, dass neben der beruflichen Tätigkeit auch die weichen Standortfaktoren wie zum Beispiel die *Landschaftliche Attraktivität* oder die *Freizeitangebote vor Ort* eine wesentliche Rolle spielen. Ein Imagefilm soll die Facetten des Lebens als niedergelassener Arzt, unter Berücksichtigung der Umfrageergebnisse- im Landkreis Berchtesgadener Land darstellen. Darin soll die Region als attraktive Lebens- und Arbeitswelt für (angehende) Ärzte präsentiert werden. Langfristiges Ziel ist es, junge Ärzte auf unsere Region aufmerksam zu machen, sodass diese das Berchtesgadener Land als persönliche Zukunftsperspektive in Betracht ziehen.

Seit September finden Arbeitstreffen zur Erarbeitung des Imagefilms mit der Agentur Aurora Bytes Teisendorf statt. Gemeinsam mit ärztlichen Vertretern, Vertretern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, dem Gesundheitsamt und der Pressestelle am Landratsamt werden die Filmideen der Agentur besprochen und weiterentwickelt. Die Dreharbeiten beginnen im Frühjahr 2018.

### Gesundheits- und Medizintourismus in Verbindung mit dem Markenprozess

Zum Thema Gesundheitstourismus haben verschiedene Treffen mit Beteiligung der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH, der Kur GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land stattgefunden. Eine geplante Informationsveranstaltung soll Entwicklungen und Trends im Gesundheits- und Medizintourismus aufzeigen. Beispiele guter Praxis sollen neue Produktentwicklungen zur Stärkung des regionalen Gesundheitstourismus anregen. Die Chancen für den Gesundheitstourismus im Berchtesgadener Land sollen unter Berücksichtigung der neuen Marken (Vermarktung von gesundheitstouristischen Angeboten über die Marke „Bad Reichenhall“ sowie über die Marke „Gesundes Bayern“, sofern sie den jeweiligen Markenregeln entsprechen) dargestellt werden. Aufgrund der Strukturänderungen im Rahmen des Markenprozesses Berchtesgadener Land wird es künftig einen Geschäftsführer für die Marke Bad Reichenhall geben.

Da dieser unter anderem für die Produkt- und Leistungsentwicklung sowie für Vermarktung im Gesundheitstourismus zuständig sein wird, wurde die geplante Informationsveranstaltung vertagt. Der künftige Geschäftsführer der Marke Bad Reichenhall soll bereits in die Planungen der Informationsveranstaltung einbezogen werden, um eine gemeinsame Strategie für den Gesundheitstourismus im Landkreis zu entwickeln. Interessierte für die Informationsveranstaltung zum Thema „Gesundheits- und Medizintourismus“ können sich ab sofort bei Frau Sophie Lödermann (siehe Kontakt) melden um in die Einladungsliste aufgenommen zu werden.

#### Kontakt:

Kur-GmbH Bad Reichenhall/ Bayerisch Gmain

Sophie Lödermann

+49 8651 606-124

s.loedermann@kurgmbh.de

## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern – Projekte von Akteuren

### Thementag: Fortbildung und Mobilität in der Pflege

Auf Einladung der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) im Landratsamt Berchtesgadener Land trafen sich ca. 60 Vertreter heimischer Pflege- und Behinderteneinrichtungen zu einem Thementag. Auch die Regierung von Oberbayern hatte eine Teilnehmerin ins Landratsamt entsandt.

Angelehnt an die HERZWERKER-Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, die sich um Nachwuchskräfte in der Pflege bemüht, griff auch das Landratsamt das Thema Aus- und Fortbildung der Pflegekräfte auf.

Erster Referent war Michael Krajnc, Schulleiter der Staatlich anerkannten Berufsfachschule für Altenpflege & Altenpflegehilfe Insula. Die Berufsfachschule in Bischofswiesen ist die älteste Altenpflegeschule Oberbayerns. Sie bildet derzeit über 80 Schülerinnen und Schüler zu zukünftigen Pflegefachkräften aus. Der Pflegeberuf und die damit verbundene Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen vor großen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel hat auch die Pflegebranche voll erfasst. Zusätzlich wird der demographische Wandel spürbar. Die Pflegeausbildung in Deutschland wird reformiert. Die künftig generalisierte Pflegeausbildung vereint Elemente der Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege. Im gemeinschaftlichen Austausch wurde deutlich, dass dieser neue Ansatz auch kritisch hinterfragt wird.



Der zweite Schwerpunkt der Veranstaltung im Landratsamt befasste sich mit dem Thema Mobilität. Die Stärkung der Beweglichkeit und Mobilität im Alter ist ein Schlüssel zur Erhaltung der Autonomie und der Gesundheit. Als Referentin konnte Bianca Berger gewonnen werden. Sie ist Dozentin der Akademie für Gesundheit und Soziales in Sigmaringen und Lehrbeauftragte im Masterstudiengang Pflegewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar bei Koblenz. Die Trägerin des Koblenzer Hochschulpreises von 2011 sprach in einem lebendigen Fachvortrag darüber, wie Impulse zur Erhaltung und Förderung der Mobilität gesetzt werden können. Bianca Berger hatte für die Mitarbeiter der Pflege viele Anregungen für ihre tägliche Arbeit mitgebracht. Bei allen Ausführungen wurde klar: Mobilität schafft Lebensqualität. Deutlich wurde auch, dass es trotz des seit 2017 geltenden Pflegestärkungsgesetzes weiterhin vieler ehrenamtlicher Unterstützer bedarf, um auch im Alter in Bewegung zu bleiben.

#### Kontakt:

Landratsamt Berchtesgadener Land

Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)

Ines Palzer

+49 8651 773-813

ines.palzer@lra-bgl.de

## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern – Projekte von Akteuren

### Allergikerfreundlicher Urlaub in Bad Reichenhall

Allergien sind eine immer größer werdende Herausforderung im Tourismus. Rund ein Drittel der Bevölkerung leidet an den unterschiedlichsten Allergien. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Zahl der Allergiker bis 2020 auf mehr als 50% steigen wird. Im Durchschnitt ist heute fast in jeder Familie mindestens ein Allergiker.



Die Alpenstadt Bad Reichenhall, als Alpine Perle und Gesundheits- und Kurort, hat es sich zur Aufgabe gemacht sich als „Allergikerfreundliche Kommune“ zertifizieren lassen. Hierfür wurde speziell für die Zielgruppe der Allergiker eine Service-Kette aufgebaut, um medizinisch fundierte Qualität bieten zu können. Damit werden generell positive Wirkungen für Wirtschaft, Tourismus und auch für Einheimische generiert.

Die allergikerfreundliche Kommune ist ein Projekt des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e.V. (BHV). Sie bietet ihren Gästen ein nach medizinischen Kriterien geprüftes und zertifiziertes Angebot entlang der gesamten touristischen Service-Kette – von Unterkünften, Gastronomie bis hin zum Einzelhandel. Für die Betriebe sind die Anforderungen äußerst pragmatisch und mit nur geringem Aufwand umsetzbar. Betriebe, die sich der allergikerfreundlichen Kommune anschließen, werden vom Bayerischen Heilbäder-Verband professionell geschult und von der Europäischen Stiftung für Allergiefor- schung (ECARF) zertifiziert. Dieses Siegel zeichnet allergikerfreundliche Produkte und Dienstleistungen aus, die das Leben von Allergikern nachweislich erleichtern.

Die feierliche Übergabe der ECARF-Zertifikate an die Alpenstadt und an alle allergikerfreundlichen Betriebe fand am 12.12.2017 im Kurgastzentrum Bad Reichenhall statt. Für Bad Reichenhall mit Bayerisch Gmain nahmen Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und Geschäftsführerin der Kur- GmbH Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain Gabriella Squarra die Auszeichnung von Anja Bode, Beauftragte des Bayerischen Heilbäderverbands e. V., entgegen. Weitere Betriebe können sich gerne anschließen.



#### Kontakt:

Kur-GmbH Bad Reichenhall/ Bayerisch Gmain

Frau Lödermann / Frau Damron

+49 8651 606-0

[www.bad-reichenhall.de](http://www.bad-reichenhall.de)



## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern – Projekte von Akteuren

### Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen

Die Investition in Betriebliches Gesundheitsmanagement zahlt sich mehrfach aus. Die Zahlen sind gewaltig: Rund 20 Milliarden Euro kosten kranke Mitarbeiter die deutschen Unternehmer jährlich alleine in der Produktion. Die Ausfallkosten durch psychische Krankheiten beliefen sich 2014 auf 13,1 Milliarden Euro. Betriebliche Gesundheitsförderung zahlt sich nicht nur aus, weil Kosten deutlich gesenkt werden. Sie fördert den Zusammenhalt der Mitarbeiter und ist ein entscheidendes Auswahlkriterium bei der Jobentscheidung dringend benötigter Fachkräfte.

„Das Berchtesgadener Land steht als Wirtschaftsraum in den Alpen für Gesundheit. Unser Ziel ist: Hier wirtschaften Unternehmer erfolgreich und Mitarbeiter können sich beruflich entfalten. Grundvoraussetzung für beides ist, dass sie psychisch und körperlich gesund sind“, so der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Berchtesgadener Land (WFG BGL), Dr. Thomas Birner. Die Wirtschaftsförderung setze sich gemeinsam mit Partnern wie der Industrie- und Handelskammer und der Gesundheitsregion Plus des Landkreises dafür ein, dass Betriebliches Gesundheitsmanagement ein zentrales Thema bei heimischen Unternehmen wird.

### Gesundheitsförderung als Unternehmensphilosophie

Ein Unternehmen, das Betriebliche Gesundheitsförderung bereits lebt, ist die EurimPharm-Gruppe in Surheim. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer und der WFG BGL zeigte die Beauftragte für Betriebliche Gesundheitsförderung bei EurimPharm, Marion Glantschnig, den Weg dorthin auf. Voraussetzung war, dass die betriebliche Gesundheitsförderung in die Unternehmensphilosophie verankert und ein Koordinator bestimmt wird. Die Maßnahmen sind vielfältig und reichen von Sportkursen und Mitarbeiterläufen über Arbeitsplatzverbesserungen, Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement für kranke Mitarbeiter, Beratungstage Venenmessung und Stresstest bis hin zu Seminaren für Auszubildende. Um Themen wie Prozessoptimierung, Kommunikationskultur und Mitarbeiterführung in einem umfassenden Betrieblichen Gesundheitsmanagement anzugehen, sieht Glantschnig die Unterstützung der Führungskräfte entscheidend, die bei EurimPharm bereits z. B. im Rahmen von Mitarbeitergesprächen realisiert wird.



Der Arbeitgeber hat eine gesetzliche Fürsorgepflicht. Das machte Dr. Gabriele Lüke von der IHK München und Oberbayern deutlich. „Das ist auch Ausdruck des ehrbaren Kaufmanns.“ Und er bekommt Unterstützung. 500 Euro pro Mitarbeiter und Jahr sind für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung absetzbar. Im Präventionsgesetz von 2015 wurden außerdem die Sozialversicherungsträger wie die Krankenkassen verpflichtet, in die betriebliche Gesundheitsförderung zu investieren. Ein wichtiger Partner ist für EurimPharm daher die AOK-Gesundheitskasse. Antje Schwamberger-Perschl, Koordinatorin für Betriebliche Gesundheitsförderung zeigte auf, wie die AOK Betriebe unterstützt. Die kostenfreien Maßnahmen reichen von der Beratung über Vorträge bis hin zu Seminaren.

### Kontakt:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land mbH

Barbara Platschka

+49 8654 77500

B.Platschka@wfg-bgl.de

www.berchtesgadener-land.de

## 2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern - Projekte von Akteuren

### „Auf die Sinne fertig los...Komm auf den Geschmack!“

Die Begriffe „gesund“ oder „vollwertig“ stellen für Kinder noch keinen Wert dar. Sie können an gesundheitsförderliche Essgewohnheiten nur über die Sinne herangeführt werden. Die Sinneserfahrungen im Kindesalter prägen die Essgewohnheiten bis ins Alter. Gesund essen ein Leben lang kann also schon im Kindesalter trainiert werden.

Für Grundschulen und Kindertagesstätten mit Vorschulgruppen stellt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein kostenfrei ein Leihpaket zur Verfügung. Das Paket enthält einen Sinnesparcours mit fünf Sinnes-Stationen sowie einen Leitfaden zur Durchführung und Informationsbroschüren für Eltern. Einige wenige Lebensmittel sind selbst zu besorgen.

#### Kontakt:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein  
Irmgard Hofbeck

+49 861 7098-167

irmgard.hofbeck@aelf-ts.bayern.de



Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten  
Traunstein

## 3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

### Laiendolmetscher auch für Arztbesuche einsetzbar

Der Mangel an Dolmetscher/innen im Landkreis Berchtesgadener Land ist enorm. Laiendolmetscher sollen helfen, diese Lücke zu schließen. Aus diesem Grund hat das Landratsamt Berchtesgadener Land 12 Bewerber/innen zu Laiendolmetschern ausbilden lassen. Gerade für die Flüchtlingssprachen wie Dari, Tigrinja oder Urdu gab es bislang fast kein Angebot. Auf Initiative der hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorin im Bereich Asyl Andrea Kramer und der Integrationslotsin Astrid Kaeswurm wurde nun diese Laiendolmetscherschulung durchgeführt.

Die 12 Laiendolmetscher haben umfassende Kenntnisse für ihre Dolmetschertätigkeit erworben. Auf praktische Problemsituationen sind sie ebenso vorbereitet wie auf interkulturelle, kommunikative und praktische Problemsituationen. Die ausgebildeten Laiendolmetscher können qualifiziert Übersetzungstermine bei Ärzten sowie in unterschiedlichen juristischen Bereichen wahrnehmen. Die Laiendolmetscher/innen können über die Caritas Kreisgeschäftsstelle in Bad Reichenhall angefragt werden.



#### Kontakt:

Integrationslotsin und Hauptamtliche Ehrenamtskoordination für den Landkreis Berchtesgadener Land  
Astrid Kaeswurm und Andrea Kramer

+49 8651 773-475 | +49 8651 773-431

E-Mail: astrid.kaeswurm@lra-bgl.de | andrea.kramer@lra-bgl.de

### 3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

#### 10 Jahre Selbsthilfekontaktstelle

Am 1. August 2007 startete Marie-Therese Roozen, Diplom-Sozialpädagogin (FH), den Neuaufbau der Selbsthilfekontaktstelle für das Berchtesgadener Land mit 19,5 Stunden, einem Büro in Freilassing in der Trägerschaft der gemeinnützigen GmbH des Projektvereins.

Die bestehenden Selbsthilfegruppen nahmen das Beratungs- und Informationsangebot schnell an. Es folgten Gruppensprechertreffen, Fortbildungen Selbsthilfetage, Aktionen und regionale und überregionale Projekte, Zusammenarbeit mit Ärzten, Apotheken und Kliniken. In der Zeit erhöhte sich die Zahl der Selbsthilfegruppen im Berchtesgadener Land von 35 auf 55 Gruppen. Verschiedene Themen von A-Z sind z.B.: Alzheimer, Brustkrebs, Morbus Bechterew, Suchterkrankungen, Schlaganfall, Rheuma, Blinde und Sehbehinderte, Mobbing am Arbeitsplatz, Angehörige von Menschen mit schizophrener Psychose, Depressionen u.v.m.! Außerdem gibt es noch acht Themen, bei denen sich keine Gruppe trifft, aber eine betroffene Person zu Gesprächen bereit ist: z.B. bei den Themen Zwänge, Gewaltopfer, künstlicher Darmausgang.

Marie-Therese Roozens vorrangige Aufgaben sind: Information und Beratung zum Thema Selbsthilfe, Vermittlung von Interessierten, auch Angehörigen, in bestehende Selbsthilfegruppen, Unterstützung bei Neugründungen von Selbsthilfegruppen, Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit Fachleuten und Institutionen im Gesundheitswesen. Bei einer kleinen Feier im Rathausaal in Freilassing wurden im Juni 2017 langjährig tätige Gruppensprecher/innen für ihr ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement mit einer Ehrenamtsurkunde ausgezeichnet.



Marie-Therese Roozens vorrangige Aufgaben sind: Information und Beratung zum Thema Selbsthilfe, Vermittlung von Interessierten, auch Angehörigen, in bestehende Selbsthilfegruppen, Unterstützung bei Neugründungen von Selbsthilfegruppen, Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit Fachleuten und Institutionen im Gesundheitswesen. Bei einer kleinen Feier im Rathausaal in Freilassing wurden im Juni 2017 langjährig tätige Gruppensprecher/innen für ihr ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement mit einer Ehrenamtsurkunde ausgezeichnet.

#### Kontakt:

Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land

Marie-Therese Roozen

+49 8654/770 4473

selbsthilfe-bgl@projektverein.de | www.selbsthilfe-bgl.de



#### Gesundheit AKTIV - Vortragsreihe in der Kreisklinik Bad Reichenhall

Die medizinische Behandlung von Krankheiten unterliegt einem ständigen Wandel. Dank der Wissenschaft und klinischer Studien gelingt es, Therapien und Untersuchungen weiterzuentwickeln und auszubauen. Um hier Schritt zu halten, bedarf es genauerer Informationen und Verständnis.

Mit der Vortragsreihe möchte die Kliniken Südostbayern AG in der Kreisklinik Bad Reichenhall Betroffene und Interessierte über die neuesten Sachstände informieren und lädt daher zu Vorträgen und Diskussionen ein. Themen rund um das Herz, die Lunge, die Leber, die Gefäße und den Darm greifen die örtlichen Referenten in ihren Vorträgen auf. Im Anschluss an die Vorträge haben die Besucher Möglichkeit sich mit den Experten auszutauschen. Weitere Informationen und Termine unter [www.kliniken-suedostbayern.de](http://www.kliniken-suedostbayern.de).

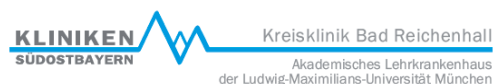
#### Kontakt:

Kliniken Südostbayern AG, Kreisklinik Bad Reichenhall

Thomas Langwieler - Ärztlicher Direktor

Sekretariat Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

+49 8651 772-501



### 3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

#### Erste Erfahrungen aus der Bereitschaftspraxis an der Kreisklinik Bad Reichenhall

Rund ein halbes Jahr gibt es in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land mittlerweile das Pilotprojekt der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) für den Bereitschaftsdienst. Seit März 2017 betreibt die KVB eine Bereitschaftspraxis in Bad Reichenhall und bereits seit November 2016 eine Bereitschaftspraxis in Traunstein. Ergänzt werden diese seit Juni 2017 von der neu eingerichteten kinder- und jugendärztlichen KVB-Bereitschaftspraxis am Klinikum Traunstein und der schon länger bestehenden privaten Bereitschaftspraxis in Fridolfing. Diese Praxen sind die erste zentrale Anlaufstelle für Patienten, wenn diese außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten medizinischer Hilfe bedürfen. Zusätzlich gibt es neben den Bereitschaftspraxen einen von der KVB organisierten Fahrdienst, der die medizinisch notwendigen Hausbesuche in der Region durchführt.



Während der Pilotphase wurde von der KVB kontinuierlich evaluiert, inwiefern die Neustrukturierung des Bereitschaftsdienstes zu Verbesserungen für Patienten, Ärzte und die beteiligten Kliniken geführt hat. Die ersten Ergebnisse dieser Evaluation liegen mittlerweile vor und sind durchweg positiv: Von der Bevölkerung wurden die KVB-Bereitschaftspraxen gut angenommen. Insgesamt wurden dort von März bis September 2017 rund 8.500 Patienten behandelt. Und damit sind die Kapazitäten noch längst nicht ausgelastet - es könnten sogar noch mehr Patienten zu den jeweiligen Öffnungszeiten in den Praxen ärztlich versorgt werden. Außerdem wurden rund 2.500 medizinisch notwendige Hausbesuche von März bis September 2017 von den diensthabenden Ärzten durchgeführt. Für die niedergelassenen Ärzte in der Region gab es seit der Neuorganisation spürbare Erleichterungen. So sank deren Dienstbelastung im Bereitschaftsdienst von ursprünglich durchschnittlich 250 auf 62 Stunden jährlich. Diese Tatsache macht die Niederlassung in ländlichen Regionen ebenfalls wieder attraktiver.

Für die beteiligten Kliniken Südbayern haben sich durch die Gründung der KVB Bereitschaftspraxen ebenfalls Vorteile ergeben: Die Bereitschaftspraxen sind in beiden Häusern in unmittelbarer Nähe zu den Notaufnahmen angesiedelt. Durch eine systematische Befragung am Eingang der Notaufnahme wird eine Ersteinschätzung der Krankheitsschwere vorgenommen und die Patienten der Bereitschaftspraxis oder der Notaufnahme zugewiesen. Damit ist sichergestellt, dass jeder Notfallpatient eine adäquate Diagnostik und Behandlung erhält. Für die leichter erkrankten Patienten, die jetzt in der Bereitschaftspraxis behandelt werden, haben sich damit die Warte- und Behandlungszeiten deutlich verkürzt. Das Personal in den Notaufnahmen kann sich nun wieder verstärkt um die Notfallpatienten kümmern, die stationär aufgenommen werden müssen.

#### Kontakt:

Kassenärztliche Vereinigung Bayern

Manuel Holder

+49 89 821 3256 240

manuel.holder@kvb.de

www.kvb.de

## Impressum

### Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land  
Salzburger Straße 64  
83435 Bad Reichenhall

### Kontakt

Lena Gruber  
Büro des Landrats - Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

☎ +49 8651 773-871

✉ [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de)

🌐 [www.gesundheitsregion-plus-bgl.de](http://www.gesundheitsregion-plus-bgl.de)

### Haben Sie Informationen für uns?

Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter zusenden. Bitte begrenzen Sie Ihren Text auf maximal 2.000 Zeichen. Passende Fotos können Sie gerne mitsenden.

**Einsendeschluss** zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter ist am **15. März 2018**.

### Newsletter nicht erhalten?

Sie wollen die Informationen regelmäßig bekommen?

Bitte E-Mail an: [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de) - Betreffzeile: „bitte in Newsletter-Verteiler aufnehmen“

### Newsletter abbestellen?

Bitte E-Mail an: [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de) - Betreffzeile: „bitte aus Newsletter abmelden“